

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 48: Rickenbach-Sondernummer

Artikel: Wer prügelt, nimmt Stöcke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

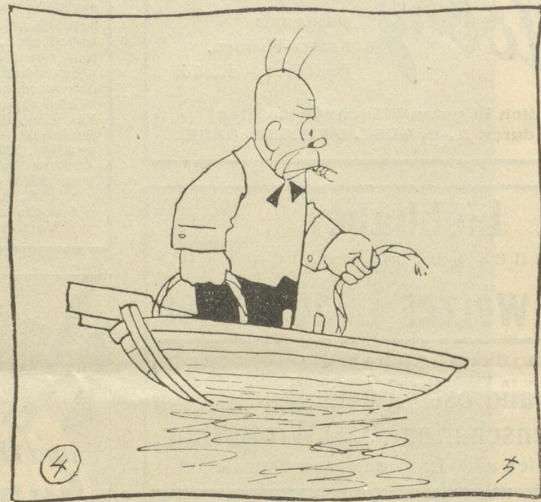
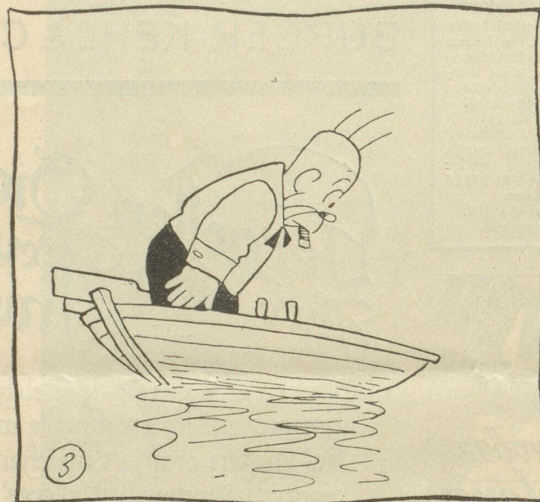
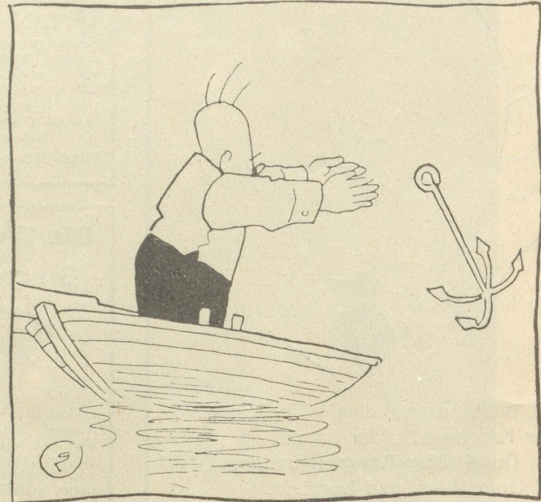
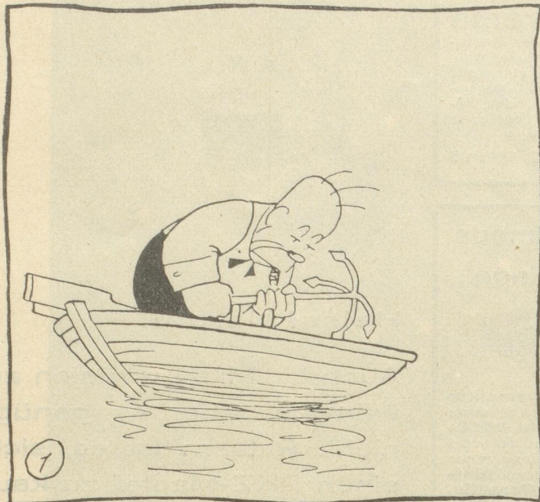
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Adamson ankert.

Wer prügelt, nimmt Stöcke

Es ritten drei Reiter. Ein Kosak, ein Bauer und ein Jude. Sie ritten schon lange und es war Zeit, die Pferde zu füttern. Aber wo sollten sie die Pferde auf die Weide lassen, da die Landwirte ihr Hab und Gut überall bewachten? Da sagt der Bauer:

„Füttern wir hier am Friedhof unsere Pferde. Die Toten brauchen sowieso kein Gras!“

Ängstlich wendet der Jude ein: „Und wenn etwas draus wird?“

Der Kosak brummte: „Ängstige dich nicht, Hebräer!“

„Sie sattelten die Pferde ab, ließen sie zwischen die Grabhügel, als plötzlich der Pope kam.“

„Se, Leute, was ist das für eine Schurkerei, die Pferde auf dem Gottesacker zu füttern? Und wer ist das noch: ein rändiger, ungetaufter Hund! Gebt ihn her, was hat

der fein hebräisches Pferd auf christlichen Gräbern zu füttern.“

Zufrieden, daß der Jude etwas abbekommt, ergriffen die beiden Gesellen den Juden, und der Pope hieb mit der Kandarre mitleidlos auf ihn ein. Darauf schrie er den Bauer an:

„Du Bauernlummel, aufgestachelt vom Juden, weidest du die Pferde auf Grabhügeln, du willst wohl, daß die Säule auf deinen Knochen herumstampfen? Gebt ihn her!“

Der Jude glücklich, daß er sich dem Bauern wenigstens teilweise dankbar erweisen

kann, packt den Bauern bei den Beinen, der Kosak, weil er kosakische Furchtlosigkeit zeigen will, am Schädel und reicht ihn dem Pope hin. Und der Pope schlug den Bauern, was das Zeug hielt. Darauf schrie er den Kosaken an:

„Und dich Laffen haben sie so gedrillt? So ein Soldat bist du? Die Pferde weidet er auf fremdem Boden! Du Bauernlummel. Gebt ihn her!“

Bauer und Jude ergriffen mit unbeschreiblicher Freude den Kosaken und der Pope prügelte ihn erbarmungslos durch.

Und jetzt schrie der Pope, denn alle ergriffen ihn vereint: „Väterchen, legt Euch hin!“

Aus dem Russischen — Deutsch von Leo Kosella

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon

„Nun, Klaus, wer schlug die Philister?“
„Ich weiß es nicht, Herr Lehrer — ich habe heute den Sportbericht noch nicht gelesen.“